

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 331.

Donnerstag, den 27. November.

1834.

Neueste Literatur.

Ludwig XVII. lebt!! Memoiren Karl Louis, Herzogs der Normandie, legitimen Königs von Frankreich. Von seinem Eintritt in den Tempel 1792 bis auf die neueste Zeit. Mit einer Vorrede des Prinzen, authentischen Briefen und historischen Erläuterungen. Nach dem in London als Manuscript gedruckten Originale. Leipzig, 1835. Literarisches Museum.

Die Geschichte aller Zeiten und aller Völker ist reich an Personen, die, bei Veränderungen in der Thronfolge und außerordentlichen Schicksalen fürstlicher Familien, mit Ansprüchen auf einen Thron hervortreten, der auf außergewöhnlichem Wege erledigt und wieder besetzt ward. Wir dürfen uns daher nicht wundern, daß nach dem ungeheuren Ereignisse der französischen Revolution, in welcher das Haupt der Bourbonen das Schafott besteigen mußte und die Glieder in alle Welt zerstreut wurden, ähnliche Ansprüche erhoben werden. Es sind in neuester Zeit mehrere Prädendenten des Thrones hervorgetreten, den jetzt Louis Philipp mit Sorgen und Noth behauptet und um welchen er gewiß nicht zu beneiden ist. — Unter diesen hat gewiß der Verf. der obengenannten Memoiren die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Er erzählt mit den kleinsten Details seine Schicksale bis auf den heutigen Tag und seine vielen Leiden und Drangsale müssen ihm das Mitleid jedes Lesers erwerben. Ob indeß seine Ansprüche an den französischen Thron gegründet sind, das ist eine andre Frage, welche wir nicht unbedingt mit ja beantworten möchten, deren Entscheidung aber hier zu weit führen würde. Wir begnügen uns damit, den Leser auf dieses merkwürdige Buch aufmerksam gemacht zu haben und können dasselbe als eine sehr unterhaltende Lectüre empfehlen, es mag nun vom Herzog der Normandie, oder von einem Uhrmacher in Grossen geschrieben seyn.

Nachklänge des Herzens

bei der Predigt des Herrn M. Wolf, in der Kirche zu St. Petri, am 23. Nov.

(Nach Psalm 103.)

„Lobe Seele den Herrn und seinen heiligen Namen
Preis im Jubelgesang feiernd mein dankendes Herz,
Lobe Seele den Herrn, was er dir that, nicht vergessend,
Gutes hat er gethan, Herrliches, Großes vollbracht,
Hat in Huld dir verzieh'n, geheilt des Leibes Gebrechen,
Du gesundetest, Er wollte, da warst du geheilt!
Wiedergegeben sind dir die Lust und die Kräfte des Lebens,
Und frohlockend siehst du jetzt dich mit Gnade gekrönt!“

Heilige Worte des Trosts und froher Herzenserhebung,
Die von Israels Thron freudigen Jubels erkönt,
Wieder töntet ihr jetzt, vom Mund des Lehrers gesprochen,
Dessen Rede vom Herz stets zu den Herzen uns sprach!
Was ein König einst sang, in des Thrones strahlendem
Golde,

In dem Purpur der Macht, die ihm der Höchste verlieh,
Hörten freudig wir heut vom Mund des Freundes verkündet,
Der, sein Wanken gebeut's, immer gefeiert uns ist,
Wohl ach! bangte das Herz, als wir ihn leidend erblickten,
Und ein stilles Gebet hob sich für ihn zu dem Herrn,
Und es hörte der Herr das fromme Gebet der Gemeinde,
Und die Gnade des Herrn leuchtete segnend zu Ihm.
Wiedergegeben ist er in Kraft und frischerem Wohl uns,
Und wir jubeln mit ihm, dankend dem gut'gen Gott,
Lange mög' er uns noch den Freund, den Lehrer erhalten,
Daß die Worte der Huld froh uns verkünde sein Mund!

„Es erhebt sich das Herz in des Dankes Wonnegefühlen,
Preiset im frommen Gesang feiernd die Güte des Herrn!“

D. D — ch.

Rudolph Stadler in Tspahan.

(Beschluß.)

Die immer zunehmende Gunst des Königs und das dadurch erhaltene Ansehn des Fremdlings erregte ihm ganz natürlich unter den Höflingen bedeutende Feinde. Unter diesen befand sich der erste Minister Mirza-Safe, dem die ungezwungene Freiheit des

jungen Schweizer schon lange nicht gesiel. Da nun, wenn ein Christ in Persien einen Muselman tödtet, ersterer mit dem Leben büßen oder den Turban nehmen muß, so suchte der schlaue Bezier jetzt seinen Herrn zu bereden, daß sey die beste Gelegenheit, den Fremden zu zwingen, Muhamedaner zu werden, und brachte es auch wirklich so weit durch seine Beredsamkeit, daß der Monarch seinen Uhrmacher kommen ließ und ihm erklärte: wenn er nicht seine Religion abschwöre, so sey seine Begnadigung zurückgenommen.

„Mein Leib“ — erwiederte Stadler auf diese Zumuthung, — „gehört dem Könige an, welcher sich das Recht nehmen mag, über denselben nach Gutdünken zu verfügen; über meine Seele aber hat nur Gott allein zu gebieten.“

Der Schach, über diese Widerspenstigkeit aufgebracht, ließ ihn in's Gefängniß führen; nach wenigen Tagen aber berief er ihn wieder zu sich, um ihm anzuzeigen: er könne es nicht über's Herz bringen, ihn hinrichten zu lassen; er verspreche ihm daher, wenn er die bereits vorgeschlagene Bedingung erfüllen wolle, 10,000 Tomans (100,000 Thaler), eine Frau aus seinem Harem mit allen ihren Juwelen, und die Erneuerung seiner alten Freundschaft. Doch der brave Schweizer blieb unbestechbar.

Ein neuer Befehl seines Gebieters lautete nun dahin, daß er, nach persischem Gesetze, welchem zu Folge der nächste Unverwandte eines Ermordeten dem Mörder auf öffentlichem Plage den Kopf abhauen muß, dem Bruder des Verstorbenen ausgeliefert werden müsse. Jetzt suchten die holsteinischen Gesandten, denen Stadler sehr lieb war, bei dem Schach um eine Audienz an, allein Mirza-Safe fand unter verschiedenen Vorwänden Mittel, die Gewährung dieses Verlangens immer hinauszuschieben.

Indessen befand sich Stadler fortwährend im Gefängnisse, und damit er weder liegen noch schlafen könnte, hatte man ihm ein hölzernes Dreieck, Podenk genannt, um den Hals gelegt. Mehrere Personen, welche für den jungen Mann eingenommen waren, verwendeten sich dafür, es wenigstens auszuwirken, daß er des Nachts über mit dieser Marter möchte verschont werden. Sie erreichten ihren Zweck, doch nur vermittelt einer bedeutenden, dem Kerkermeister gegebenen Geldsumme, wovon der großmüthige Vorsteher der holländischen Waarenhandlung, Obrecht, den größten Theil bezahlte.

Den Tag über stand Stadlers Kerker seinen Bekannten offen, und er erhielt mancherlei Besuche,

sowohl von persischen Großen, die ihn zu gewinnen, als von Christen, die ihn in seinem Entschlusse, lieber zu sterben, als seinem Glauben untreu zu werden, zu bestärken suchten. Häufig besuchten ihn auch die in den Vorstädten von Ispahan wohnenden Karmeliter- und Capucinermönche, in der Absicht, ihn zum katholischen Glauben übergehen zu machen; er aber erklärte standhaft, daß er weder rechts noch links von seinem Glauben weichen werde. Tessen ungeachtet fuhren die gutmüthigen Männer fort, ihm sein Elend durch alle, ihnen zu Gebote stehenden Hilfsmittel und Dienstleistungen möglichst zu erleichtern.

Endlich ward Stadler, auf Befehl des Sadeis oder obersten Richters in allen Religionsangelegenheiten, auf den Marden (öffentlichen Platz) geführt, und dem Bruder des jungen Menschen, den er getödtet hatte, überliefert. Dieser Bruder, das Gesetz nennt ihn Bluträcher, zog seinen Säbel, um den Todesstreich zu vollführen; allein, entweder aus Ungeschicklichkeit, oder wegen des Bewegtseyns seines eigenen Gemüths, gleitete sein Säbel an dem Podenk ab, und statt Stadlern den Kopf wegzuschlagen, verwundete er sich selbst am rechten Schenkel. Indes wurde bei dem auf dem Plage versammelten Volke das Mitleid rege; man hörte die über Stadlern verhängte Todesstrafe vielfältig mißbilligen und behaupten, er habe nichts weiter gethan, als wozu er befugt gewesen sey; man solle es, sagte man, bei dem bis jetzt Geschehenen bewenden lassen u. s. f.; kurz, um einen Aufruhr zu vermeiden, mußte Stadler in's Gefängniß zurückgeführt werden, wo er noch einige Tage blieb, worauf der König, noch immer geneigt, ihn zu retten, ihn nochmals vor sich kommen ließ, und ihm das Doppelte der früher angebotenen Summe, nämlich 200,000 Thaler, anbot, worauf Stadler abermals mit aller Entschlossenheit erklärte: als Christ habe er gelebt, als Christ werde er sterben.

Ungeachtet allerwendungen von Seiten mehrerer persischen Großen, und namentlich des Chan von Schiras, dem der unglückliche Uhrmacher große Achtung eingeflößt hatte, wurde dieser jetzt seinem Schicksale überlassen, und mit gerührtem Herzen sagte der König zu ihm: „Ich habe alles Mögliche gethan, um Dich zu retten; dieß schwöre ich bei dem heiligen Propheten; es komme also Dein Blut über Dich, nicht über mich.“ — Dann wurde er zum zweiten Mal der, seinen Tod verlangenden Familie übergeben, und wieder auf den öffentlichen Platz geführt. Hier verlangte er, aus Besorgniß,

der Pedant möchte den Todesstreich nochmals abgleiten machen, daß man ihm denselben abnehme. Als dieses geschehen war, fiel er auf die Knie und richtete mit Andacht ein kurzes Gebet. Mit unerschüttertem Muth sagte er dann zu demjenigen, welcher das Schwert über ihn gezückt hielt: — „Schlag ohne Furcht zu, ich verzeihe dir im Namen Jesu Christi!“ — und mit dem ersten Streiche lag, während des Jammergeschrei's der zahllosen, von Mitleid erfüllten Volksmenge, der Kopf zu seinen Füßen.

So starb dieser Edle im October 1637 in einem Alter von 28 Jahren. Der König hatte den anwesenden Christen den Befehl ertheilt, sein Blut aufzuschöpfen und ein ehrenvolles Begräbniß für ihn zu veranstalten. Dem zu Folge erschienen die Glaubensgenossen des Verbliebenen mit gestickten Zeugen, um sein Blut aufzutrocknen, welches bald so kostbar wurde, daß eines der mit demselben getränkten Tücher späterhin für 1500 Thaler verkauft wurde. Sodann errichteten sie ihm gemeinschaftlich auf einem der armenischen Kirchhöfe das oben erwähnte, noch vorhandene Grabmal.

Wenige Tage nach Stadlers Tode hörte die Uhr des Königs auf zu gehen. Schach Eos ließ den Bedienten desselben kommen; allein dieser war nicht im Stande, sie wieder in Ordnung zu bringen.

Da warf sie der Schach, in einer Aufwallung von Zorn, seinem ersten Minister an den Kopf und sagte: „Einem Hunde, wie du, sollte man die Eingeweide aus dem Leibe reißen lassen; denn du bist es, der mich durch seinen verruchten Rath abgehalten hat, meinen Uhrmacher zu retten.“ — Dann schwur er bei dem lebendigen Gott, er wolle keinen Christen mehr der Religion wegen umbringen lassen.

M i s c e l l e.

Die ehemaligen Grafen von Mansfeld, deren männlicher Stamm 1780 mit Heinrich auf seinen böhmischen Gütern ausgestorben ist, nachdem seine Vorfahren seit fast einem Jahrhundert die verschuldete und sequestrirte Grafschaft verlassen hatten, führten schon zu Luthers Zeit ein sehr üppiges Leben. — Luther, ein geborner Unterthan der Grafen, der auch in Mansfeld ein Haus besaß, an welchem man noch die Buchstaben M. L. über der Thür liest, wurde öfters zu den Grafen berufen, um Zwistigkeiten zu schlichten. Als er denn nun auch einmal wieder ihnen einen Besuch auf dem damals prächtigen — jetzt zertrümmerten — Schlosse von Mansfeld abstattete und ihm schon auf der Treppe vor dem großen Speisesaale der Wein entgegen floß, rief er den Zechern zu: „Nun, ihr Herren dünget schön! da wird einmal trefflich Gras darnach wachsen!“ Und so ist es geschehen.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 28. Novbr.: Bube und Dame, Lustspiel von Töpfer. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper von Schenk.

Anzeige. Den geehrten Mitgliedern der Singakademie wird anzuzeigen, daß, wegen des Strauß'schen Concerts, die wöchentliche Gesangübung heute, Donnerstag den 27. Novbr., gehalten werden soll.
A. Pohlenz, Dir.

A n z e i g e

an
Gelehrte und Literaturfreunde.

Die LITERARISCHE ZEITUNG,

herausgegeben von Karl Böhner,
(eine möglichst vollständige, wissenschaftlich geordnete, Uebersicht der in- und ausländischen literarischen Neuigkeiten: Bücher, Journale, Dissertationen, Programme etc., der Todesfälle, Beförderungen und Ehrenbezeugungen der Schriftsteller, der Bücherauctionen etc.)
welche seit Anfang 1834 in unserm Verlage erscheint, wird auch für 1835 ganz in der bisherigen Art fortgesetzt werden (an jedem Mittwoch eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen; Preis

des Jahrgangs 2 Thlr.). Die Nützlichkeit dieses Blattes für jeden Gelehrten, Militair, Techniker etc., namentlich auch durch die Angabe des Inhalts der Journale, welche sich so vollständig in keiner andern Zeitschrift findet, ist allgemein anerkannt, und nur die Theilnahme, welche dasselbe beim Publicum gefunden, erlaubt seine Fortsetzung zu so höchst wohlfeilem Preise. — Bestellungen auf die Literarische Zeitung nehmen alle Buchhandlungen und die königl. Postämter an, durch welche auch noch der Jahrgang 1834 (No. 1—46. sind erschienen) bezogen werden kann.

Duncker & Humblot, in Berlin.

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von
Dr. Ludwig Gottfried Blanc,

Domprediger und Professor zu Halle.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. In drei Bänden mit vollständigem Register. gr. 8. 101 $\frac{1}{2}$ Bogen.

Mit königl. Württembergischem Privilegium.

Ladenpreis für alle drei Bände Drei Thaler.
Halle, bei E. A. Schwetschke und Sohn.

Das beste Hilfsmittel für Alle, welche das Bedürfnis fühlen, sich zu bilden, nützliche Kenntnisse sich zu erwerben und die Kenntniß des früher Erworbenen zweckmäßig wieder anzufrischen, und welches von allen Seiten her dringend empfohlen wird. In Leipzig zu haben bei Hermann & Langbein.

Anzeige. So eben ist bei E. W. Krause in Berlin erschienen und bei A. Wienbraut in Leipzig zu haben:

Guichard. L. Petit Recueil de Contredances françaises anciennes et nouvelles. Preis 8 Gr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hierdurch den Inhabern von königl. preuß. Staats-Schuldscheinen zur Besorgung neuer Zinsbogen und Einlösung der fallig werdenden Coupons, unter Versicherung prompter und billigster Bedienung, ergebenst.

G. Hagendorn, Peterstraße Nr. 68.

Bekanntmachung.
Die Blechnieten-Fabrik von
Dietrich & Fischer

in Erdmannsdorf bei Chemnitz

empfiehlt sich mit allen Sorten Blechnieten nach Wiener Art bestens, und unterhält sowohl von diesen als andern dahin einschlagenden Artikeln bei

den Herren Groß & Comp.

in Leipzig stets ein vollständiges Lager zu den Fabrikpreisen.

Empfehlung. Ein kreuztragender Christus in halber Figur, gest. von Fleischmann nach Leonardo da Vinci, ist wegen seiner meisterhaften Ausführung allen Kunstliebhabern zu empfehlen und zu sehen in der Murrner'schen Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse Nr. 609.

E m p f e h l u n g.

Feine und ordin. Domino- und Schachspiele, Damenbreter, Spiel- und Whistmarken in allen Sorten, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen

J. Planer, Grimm. Gasse Nr. 11.

Empfehlung. Wollenes Strickgarn, in schöner Waare und wohlfeil, empfiehlt

J. C. Richter,

Gewölbe, Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Anzeige. Mouffeline, Tacconet, schottische und französische Batiste, Berliner Gaze, Linon, Einsatz, Aufsatzstreifen, gestickte Kragen und Pelertinen, glatte und gestickte Batisttaschentücher, so wie verschiedene andere feine französische Stickereien, sind fortwährend in mannigfacher Auswahl zu haben

in der Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Anzeige. $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breite sächs. Merino's, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breite Tibet's, glatte und gerauhte Plueceröcke, Moltong's, Hemden- und Futterflanelle, verkauft zu äußerst billigen Preisen

J. G. Müller, Peterstraße Nr. 34.

Hausverkauf. Ein Haus in einer hiesigen Vorstadt, und in welchem Materialhandel betrieben wird, ist zu verkaufen. Alles Weitere durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verkauf. Zu Erablirung einer Materialhandlung können zwar gebrauchte, jedoch noch gut conditionirte Handlungs-Utensilien verkauft und nachgewiesen werden durch

P. G. Wurster, in Nr. 21.

V e r k a u f.

Feine Karlsbader Toiletten in Mahagonyholz von allen Größen, Schreibzeuge, Rasir- und Tabakskästen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

M e u b l e s = V e r k a u f.

Eine Partie Meubles von verschiedenen Holzarten, worunter mehrere Stücke von ausgezeichnet schönem Mahagonyholze und in neuester Façon, verschiedene Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, als: Tambourets, Hütchen, Sticklehrn und dergl., sind sehr billig zu verkaufen beim Tischlermeister Riemann, Nr. 62, drei Rosen.

Pianoforte-Verkauf. Ein gebrauchtes, aber noch in ganz gutem Zustande sich befindendes vornehmliches Wiener Pianoforte, in schönem ungar. Nußholz furnirt, Sechstavig und im Discant Schörrig, mit einem schönen gesangreichen Ton und gut Stimmung haltend, steht um den billigen, aber festen Preis von 60 Thlr. preuß. Cour. zum Verkauf bei

J. G. Darnstädt, Clavierstimmer, neuer Neumarkt Nr. 643, 3 Treppen hoch.

Ausverkauf, unter dem Kostenpreis, von engl. Eisen, Koch- und Bratröhren, Ofenkasten, eisernen Gewichten, Kochgeschirr, Messing ic. in der Eisenhandlung in Barthels Hof Nr. 194.

Verkauft werden billigst geschmackvolle Stickmuster, Canevas, Zephyrwolle, Handschuhe, Gardin-Franzen und mehrere dergleichen Artikel, in der Reichsstrasse Nr. 606, 2 Treppen hoch, den Fleischbänken gegenüber.

Verkauf. Guter Most à Bouteille 4 Gr., Landweine, weiße und rothe, à Bouteille 3 Gr., 4 und 5 Gr., Rum 10 und 12 Gr., ist zu haben bei Ernst Hertwig, Schuhmachergäßchen, im Gewölbe Nr. 18.

Verkauf. Beste Frankfurter Bratwürste sind angekommen und billig zu haben bei
Leipzig, den 26 Noobr. 1834. Pellegrino dal Martello.

Verkauf. Frisch gefottene Preiselsbeeren und frische Frankfurter Bratwürstchen von bekannter Güte habe ich erhalten.

J. C. Bendorf, Grimm. Gasse Nr. 5, im Keller.

Notzstifte, von Franke gefertigt, sind stets in allen Sorten zum gewöhnlichen Preise zu bekommen in der Murchner'schen Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse Nr. 609.

- Zu verkaufen ist ein gebrauchter Kochofen von Blech mit Geschirr, in eine Küche zu setzen, in Nr. 280, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind zwei Häuser, in welchen bürgerliche Nahrung mit gutem Erfolg betrieben wird, durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Zu verkaufen steht ein kerngesundes braunes 5jähriges Pferd, zum Ein- und Zweispännigfahren brauchbar, beim Hausmann Petersstraße Nr. 33.

Zu verkaufen sind zwei starke Pferde durch den Kutscher in Nr. 849.

Zu verkaufen stehen ein Paar friesländer Spize, männlichen Geschlechts, über 4 Jahr alt, nebst einem zahmen Eichhörnchen, bei Postler, in der Barfußmühle.

Platina-Zündmaschinen



empfehlen in grosser Auswahl bei elegantem Aeussern und solider Construction zu sehr billigen Preisen, ingleichen Platina-Zündschwämme von grosser Zündkraft, Gebrüder Tecklenburg.

¹⁰/₄ breite extrafeine Thibets,
zu 23 Gr. die Elle, empfangen wiederum in den schönsten Farben

Knoch & Stod.

* Weisse und coul. lange und kurze Glacé-Handschuhe *
dergl. seidene, baumw. und seidene glatte und à jour Strümpfe, schöne Modebänder zu Schärpen und Gürteln, Blondes, Tull, Agraffen, Nadeln, Armbänder, f. Schnallen, Ohrglocken, Feronieren, feine Eau de Cologne und Pariser Arbeitsbeutel, empfiehlt in grosser Auswahl die Band- und Modewaarenhandlung von Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Platina-Zündmaschinen

empfang ich so eben und verkaufe selbige zu den möglichst billigsten Preisen.
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Von 6- und 8karatigen Goldwaaren

in den neuesten Mustern, als: Uhr- und Fingerringe, Kreuzchen, Medaillons, Petschaste, Vorhemdenpfeifen etc., auch von echt vergold. Uhrketten und Perlbörsen, habe ich ein reichsortirtes Lager in Commission erhalten und kann diese Artikel sehr billig verkaufen.
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

K. & M. In

C o m m i s s i o n

empfangen wir eine starke Partie
baumw. ⁶/₄ bis ¹²/₄ grosse Damast- und wollene Tisch- und
Pianofortedecken

in allen Couleuren und Größen im feinsten Geschmack und verkaufen dieselben im Ganzen und Einzelnen zu den sehr billigen Fabrikpreisen von $1\frac{1}{2}$ bis 14 Thlr. pro Stück.
Krobisch & Meißner.

Spizengrundtücher, und Schleier,

von $2\frac{1}{2}$ Thlr. bis 5 Thlr., so wie Florschleier von 8 bis 12 Gr., empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Lütticher Kinderflinten

empfehle C. G. F. Engelhardt, in der Stahl- und Eisenwaarenhandlung in Kochs Hofe, zu dem billigsten Fabrikpreis.

Weissen und braunen Nürnberger Lebkuchen

von vorzüglicher Güte hat erhalten Abraham Kämpfer, Petersstraße Nr. 80.

Zu kaufen gesucht wird ein Kühlschiff von wenigstens 8 Ellen Länge und 6 Ellen Breite, auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1181, im Gewölbe.

Zu kaufen gesucht werden alte Glaspocale mit hohem Fuß, von 10 bis 12 Zoll Höhe. Wer solche abzulassen, wird gebeten, die Anzeige unter Adresse an F. W. T. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht werden von Gräfe & Butter alhier königl. sächs. 3/8 Steuerscheine und dergleichen Leipziger Stadt-Obligationen.

Gesucht wird ein wenig gebrauchter zweispänniger Leiterwagen. Darauf bezügliche schriftliche Adressen N. O. P. beliebe man in der Expedition dieses Blattes baldmöglichst abzugeben.

Vorthrillhaftes Anerbieten.

Zwei in Verfertigung künstlicher Blumen geübter Mädchen können sofort in einer Residenzstadt des Herzogthums Sachsen Beschäftigung finden. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren alter Neumarkt Nr. 675, 3. Etage.

Gesucht wird ein Kaufbursche, welcher schreiben und rechnen kann, flink und ehrlich ist, durch R. Frieße (Hirschfelds Haus).

Gesucht wird ein großer starker Bursche von ungefähr 24 Jahren, vom Lande, als Hausknecht und hat sich auf dem Comptoir in Nr. 432 zu melden.

Zu miethen gesucht wird sogleich ein reinliches ordentliches Hausmädchen. Diejenigen, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, können das Nähere in der Expedition dieses Blattes erfahren.

Gesuch. Ein junger Mann wünscht jetzt oder zu Weihnachten entweder als Kutscher, Hausknecht oder sonst ein Unterkommen, kann auch, wenn es verlangt wird, eine Caution stellen. Das Nähere hierüber erfährt man in dem Schuhmachergäßchen Nr. 18, im Gewölbe.

Gesuch. Ein Gärtner, der in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren ist, sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Das Nähere bei Christian Gottfried Arnold, Nr. 720.

Gesuch. Eine wachsame und reinliche Kranken- und Wochenwärterin sucht recht bald Beschäftigung. Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Logis von 25 bis 35 Thlr. in der Petersvorstadt, gleich zu beziehen. Näheres beim Wirth in der Zimmermannsherberge Nr. 823!

Zu miethen gesucht werden von jetzt bis Ostern k. J. mehrere Familientogis im Preise von 50 bis 200 Thlr., in der Stadt und Vorstadt. Demnach werden die resp. Herren Hausbesitzer höflichst ersucht, ihre bis dahin zu vermietthen habenden Logis baldigst und gütigst aufzutragen an P. G. Wurster in Nr. 21.

Vermiethung. Am neuen Neumarkte ist in einem hellen Hofe eine geräumige Niederlage, so wie auch zwei Stuben, an eine Buchhandlung zu vermietthen durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. Ein Handlungslocal in bester Meslage, bestehend aus 5 zum Theil sehr großen und geräumigen Niederlagen, großem geräumigen Keller und Schreibstube, wozu auch erforderlichen Falls große Böden mit abgegeben werden können, ist von Ostern oder Johanni zu vermietthen und das Nähere bei L. W. Fischer, Local-Comptoir, Fleischerplatz Nr. 988, zu erfahren.

Zu vermietthen sind an zwei ledige Herren von der Handlung zwei schöne Stuben mit Kofen, Meubles und Betten, eine Treppe hoch, durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Zu vermietthen ist eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, eine Treppe hoch vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 113 parterre.

Einladung. Heute Abend ist Concert- und Tanzmusik im Saale zum goldnen Posthorn und bittet das geehrte Publicum um gütigen Besuch
H. Stolpe.

Concert = Anzeige.

Zum heutigen Concert, Donnerstag, als den 27. Novbr., ladet ergebenst ein
C. Fänichen, Caffetier zum goldnen Anker.

Einladung. Morgen, den 28. dieses, ladet zu Schweinsknocheln mit Klößen, nebst andern Speisen, ganz ergebenst ein
J. A. Lindner, in Gutrißsch.

Einladung. Heute, Donnerstag, den 27. Novbr., lade ich meine Gönner und Freunde zum Schlachtfest, wobei auch andere Speisen, und Musik statt finden wird, höflichst ein.
A. Sorge, in Meudnis zu den 3 Lilien.

Verloren wurde am Montage von 1/2 bis 1/3 Uhr von der Webergasse bis im Peterszwingler ein Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Holzgasse Nr. 1388 beim Lackirer Müller abzugeben.

Verloren wurde gestern Nachmittag in der 3ten Stunde in der Ritterstraße Nr. 706 zu einem Fenster heraus ein Ring mit 5 Granaten, welcher augenblicklich von einer Frauensperson aufgehoben wurde. Dieselbe wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung daselbst parterre abzugeben.

Verloren wurde Montag, den 24., aus der Mitte des Sporergäßchens bis nach Hohmanns Hof ein Päckchen mit Wachspen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in Nr. 84 parterre abzugeben.

Erklärung. Daß ich nicht der Verfasser eines in Nr. 167 dieses Blattes enthaltenen, mit ** unterzeichneten, und, wie ich erst jetzt erfahren, mir zugeschriebenen Aufsatzes über „die natürlichste Heilmethode“ bin, halte ich für nöthig hiermit zu erklären, indem ich mich zugleich auf das Zeugniß der Redaction berufe. Leipzig, den 25. November 1834.

M. Fur.

* * * Das Glück einer Familie, wo gegenseitiges Vertrauen herrscht, ist so leicht nicht durch eine verleumderische Brieffschreiberei zu untergraben; dieß als Antwort beherzige der Verfasser des am Sonntage Nachmittags in einem Hause der Reichstraße abgegebenen anonymen Schreibens, so wie der junge Mensch zu bedauern ist, der sich so frühzeitig unter Angabe eines Beischlusses zu nichtswürdigen Zwecken gebrauchen ließ.

Am 24. November.

o bittere Erfahrung —! und wem? vermiste man bei der Hauptsache!? — NB.

Thorzettel vom 26. November.

Von gestern Abend 5. bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdner Diligence.
Die Dresdner reitende Post.
Die Frankfurter Giltpost.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Boas, v. Dessau, bei Fischer.
Hr. Stud. Buchenrufer, v. hier, v. Halle zurück.
Hr. Pblsm. Wasserdrüttinger, v. Fürth, u. Hr. D. Westermacher, v. Darmstadt, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Amalie v. Tannenhof, v. Grimma, unbestimmt.
Hrn. Pblsm. Bachtel u. Goldmann, v. Bamberg, unbest.
Hr. Pblsm. Gänger, v. Uhlfeld, unbestimmt.

Peters'sches Thor. Vacant.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Giltpost, um 7 Uhr: Hr. Hauptm. Eische, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Baron v. Thiermann u. Hr. Cand. Niebold, v. hier, v. Grimma zurück, Hr. Gastw. Kliebbach, v. Leisnig, bei Kliebbach, Hr. Kapellan Fleischer, v. Prag, im Schlosse, u. Hr. Pastor Schubert, v. Pohnstädt, unbestimmt.
Die Chemnitzer Giltpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Pblgkreif. Verloff, v. Magdeburg, bei Förster.
Hr. Pblgkreif. Moll, v. Eiberfeld, u. Hr. Pblgbedienter Klein, v. Schmiedeberg, im Kranich.
Hr. Major v. Bauer, außer Diensten, v. Raumburg, im Hotel de Pologne.
Grimma'sches, Kanstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Courpoussier, v. hier, v. Frankfurt o/D. zurück.
Hr. Prediger Pahnes, v. Mohrta, bei Mad. Peters.
Auf der Köthner Post, 1/2 Uhr: Hr. Commis Ruht, v. Magdeburg, passirt durch.

Dem. Pänisch, v. Sandersdorf, unbestimmt.

Auf der Berliner Giltpost, 1/2 Uhr: Hr. Pblgkreif. Henrichsen, v. hier, v. Berlin zurück, u. Hr. Stadtrichter Grobna, v. Arnstadt, passirt durch.

Hrn. Reg. Räte v. Drabitzius, Kühne und Bennicke, v. Merseburg, passiren durch.

Hr. Rfm. Somuelsen, v. Jesnitz, in Nr. 740.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Schüler, Kammerfänger, v. Rudolstadt, unbestimmt, u. Hr. Lord Walpole, a. England, im Hotel de Care.

Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Mad. Jungmanns, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Cand. Pestel, v. Mühlberg, im Schwane.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Gutshof. v. Lämping, v. Groß-Seitzsch, in St. Berlin, u. Hr. Stud. Beck, v. Riga, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Metallurg Becher, v. Oppurg, im br. Hof.

Kanstädter Thor.

Hr. Rfm. Schubarth, v. Merseburg, im Krebs.

Hr. Registrar Knöfel, v. hier, v. Raumburg zurück.

Hr. Cand. Kasstran, v. Raumburg, im Hotel de Pologne.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Red. von E. Polz.